

83. Ar baradoz  
Das Paradies

Je - sus, pe-gen bras 've Pli - ja - dur an e  
ne Pa vez e gras Dou - e Hag en e ga - ran  
- tez Pa vez e gras Dou - e Hag en e ga - ran  
- tez

Jezuz ! Pegen bras eo  
Plijadur an eneoù,  
Pa'z int dirak Doue,  
Hag en e garantez

Berr gavan an amzer,  
Hag ar poanioù dister,  
O soñjal deiz ha noz,  
E gloar ar baradoz.

Pa sellan en neñvoù,  
Hag etrezek va bro,  
Nijal di a garfen,  
Evel ur goulmig wenn.

Pa vo pred ar marv,  
Neu e me gimiado  
Ouzh ar c'hig ankenius,  
Enebour da Jezuz.

Gant joa e c'horto'an  
An tremen diwezhañ ;  
Hast am eus da welet  
Jezuz, 1beli11 bried.

Kerkent ha ma vezo  
Torret va chadennoù,

Gott, wie wird gross und rein  
Das Glück der Seelen sein,  
Wenn sie bei Jesu sind,  
Der jede liebt als wie sein Kind!

Mir schient die Weile klein,  
Und leicht jedwede Pein,  
Gedenk' ich Tag und Nacht  
Des Paradieses Lust und Pracht.

Wenn ich den Himmel blau,  
Die wahre Heimat, schau',  
Möchte' ich dahin, dahin  
Wie eine weisse Taube ziehn!

Wenn mir erscheint der Tod.  
Lass' ich den Leib der Not,  
Lass ich den Leib der Pein,  
Der meines Jesus Feind will sein.

Mit Freuden wart' ich lang'  
Auf meinen letzten Gang;  
Nach Jesu tracht' ich sehr,  
Mein wahres Ehgemahl ist er.

Wenn alle Ketten mein  
Gebrochen werden sein,

M'en em savo en aer  
Evel un alc'houeder.

Tremen a rin al loar  
Evit monet d'ar c'hloar  
Dreist an heol, ar stered,  
Me a vezo douget.

Pa vin pell diouzh an douar,  
Traonienn leun a c'hlac'har,  
Neuze me ray ur sell  
Ouzh va bro Breizh-Izel.

Neuze me lavaro :  
- Kenavo dit, va bro,  
Kenavo, bed doanius,  
Gant da vec'hiou poanius;

Kenavo, paourentez,  
Kenavo, gwanerezh,  
Kenavo, trubuilhoù,  
Kenavo, pec'hejoù !

Pelloc'h ne soñjin ket  
Ardoù an drouk-spered;  
Biken me n'em gollo  
Goude pred ar marv.

Evel ur vag gollet,  
Va c'horf 2bel va c'haset  
Amañ, dre an avel,  
Ar glav har ar riell.

Marv, te an treizher  
A zigor din ar gêr,  
Pa vruzun gant an her  
Va lestr ouzh he rec'hier.-

A bep tu pa sellin,  
Kement tra a welin  
A ray d'am daoulagad,  
Ha d'am c'halon mil vad

Perc'her ar baradoz  
Digor ouzh va gortoz,  
Ar sent, ar sentezed,  
Tost d'am degemeret.

Me vo degemeret  
E palez an Drinded,  
E-kreiz an enorioù  
Hag ar meuleudioù

Ha eno, evit mat,  
Welin Doue an Tad  
Gant e Vab benniget  
Hag ar Spered meulet.

Steig ich ins lust'ge Reich  
Empor, der lieben Lerchen gleich.

Den Mond im Rücken weit,  
Mit stolzem Fusse schreit'  
Ich auf den Sonnenball  
Und tret' ich auf die Sterne all.

Dann von der Erde fern,  
Von diesem Tränenstern,  
Die Blicke noch gewandt  
Zurück zu meinem Heimatland.

Sprech ich: Mein Land ade!  
Ade, du Welt voll Weh!  
Ade, du Erdental  
Mit deiner grossen Last und Qual!

Ade, o Not und Pein!  
Ade, ihr Sünden mein!  
Ade, geängstigt Herz!  
Ich steige freudig himmelwärts.

Nunmehr der böse Feind  
Mir nimmer furchtbar scheint.  
Seit meine Stunde schlug,  
Bin ich gerettet allgenug.

Mein Leib auf irrer Bahn,  
Wie ein verlornen Kahn,  
Hat mich hierher gebracht,  
Trotz Wogensturm und Wetternacht.

O Tod, du Pfortner du,  
Der mir das Schloss der Ruh'  
Erschliesst, an dessen Riff  
Die letzte Welle brach mein Schiff.

Wohin ich nun mich wend'  
Und meine Blicke send',  
Füllt alles weit und breit  
Mir Aug' und Herz mit Freudigkeit.

Des Paradieses Tor  
Ist offen, und davor  
Stehn schon der Heil'gen viel,  
Die mich empfangen an dem Ziel.

Dann führet mich mit Sang,  
Mit süßem Harfenklang  
Ein ehrenvoll Geleit  
Zum Schlosse der Dreieinigkeit.

Da seh' ich auf dem Thron  
Gott Vater und den Sohn,  
Den heil'gen Geist dabei;  
Die sind mir gnädig alle drei.

Me a welo Jezuz,  
En ur c'hiz dudiuz,  
O lakaat war va fenn  
Ar gaerañ kurunenn :

- Ho korfoù evurus,  
A lavaro Jezuz,  
Oa teñzorioù kuzhet  
En douar benniget.

Evel gwrizioù roz-gwenn,  
Pe lili, pe spern-gwenn,  
E kornig ul liorz  
Em' oc'h e-kreiz va forzh

C'hwi zo em baradoz  
Evel bokedoù roz  
A zivleun d'ar mare,  
Hag a vleun adarre.-

Evit poanioù dister  
Evit ankenioù berr,  
Ni vezo paet mat  
Gant Doue, hor gwir dad.

Kaer a vezo gwelet  
Ar Werc'hez benniget  
Gant daouzek steredenn  
A ra he c'hurunenn

Gwelet a rimp ouzhpenn  
Ganto peb a delenn,  
Aelez hag arc'haelez  
Holl o veuliñ Doue;

Gwelet a raimp-ni c'hoazh  
Leun a c'hloar, leun a c'hraz,  
Hon tadoù, hor mammoù  
Hor breudeur, tud hor bro.

Gwerc'hez a bep oad,  
Sentezed a bep stad,  
Gwragez, intañvezed,  
Gant Doue kurunet.

An holl aeledigoù  
War ho eskelligoù  
Ker mignon, ker rubenn,  
A nijo dreist hor penn

A nijo dreist hor penn,  
Evel un hed gwenen,  
En ur parkad bleunioù,  
Son ha c'hwezha vat ganto.

Eürusted heb he far  
O soñjal me ho kar;

Dann geht in ernster Ruh'  
Herr Jesus auf mich zu  
Und drückt auf mein Haar  
Mir eine Krone hell und klar.

Er spricht voll Freundlichkeit:  
Ein Leib gebenedeit  
Ist wie ein edler Schatz,  
Verborgten an geweihtem Platz.

Ihr seid in meinem Reich  
Den Rosenwurzeln gleich,  
Den Lilienwurzeln weiss,  
Im Gartenland gepflegt mit Fleiss.

Die Ros', die Lilie klar  
Verlieren jedes Jahr  
Die weisse Blütenzier  
Und blühen wieder, so wie ihr.

Für leichtes Herzeleid,  
Für kurze Traurigkeit  
Teilt uns der Vater aus  
Den holden Lohn in seinem Haus.

Wie schön zu sehn ist sie,  
Die heilige Marie!  
Zwölf Sterne voller Glanz  
Umziehn ihr Haupt als wie ein Kranz.

Wir sehn der Engel Heer,  
Sie singen Gottes Ehr',  
Die Harfen in der Hand;  
Melodisch wiegt sich ihr Gewand.

Und Vater, Bruder, Sohn  
Sehn wir an Gottes Thron  
Und, schön von Ruhm und Glanz,  
Die Männer unsres Vaterlands.

Wir werden Jungfrau'n zart  
Und heil'ge jeder Art  
Und Mütter, Witwen, Frau'n,  
Von Gottes Huld gekrönet, schau'n.

Und all die Engel klein  
Mit ihren Flügelein  
Von rosenrotem Duft,  
Die schweben ob uns in der Luft.

Sie wiegen Arm in Arm,  
Wie ein melod'scher Schwarm  
Wohlduft'ger Bienen sich  
Im Blumenfeld wiegt wonniglich.

O Wonne sonder Pein!  
Mit Sehnsucht denk' ich dein;

C'hwi a ro din dizoan  
E poanioù ar bed-mañ

Du tröstest mir das Herz  
In dieses Lebens Not und Schmerz.

### **Kommentar**

Die Melodie dieses Liedes gehört zu den schönsten dieser Sammlung. Es wird einem Pater Michel le Nablet zugeschrieben und muss im Laufe der Zeit mehrere Veränderungen erfahren haben, wie es bei den Volksliedern üblich war. La Villemarqué schildert, wie ihm dieses Lied an einem Wegkreuz von einer Frau vorgesungen wurde. Dabei traten ihr Tränen der Rührung in die Augen.

Dieses Lied wurde vor allem von Fischern der Bretagne, speziell aber von jenen an der Pointe du Raz, am „Ende der Welt“ gesungen. Es wird erzählt, dass sie es während des Ruderns oder bei einer Überfahrt zwischen der Ile de Sein und der Bai de Trépassés sangen. Die Ile de Sein gehörte der Legende nach zu jenen Inseln, auf der die Toten ihre letzte Ruhe gefunden haben sollen. Die Legende erzählt von verstorbenen Seelen, die in der Nacht an die Tür des erstbesten Fischers klopfen und von ihm die Überfahrt verlangte. Der Fischer tat dies wortlos, ohne eine Belohnung zu erfragen. Es war seine Pflicht diesen letzten Dienst für die armen Seelen zu verrichten.